

**Ausführungen von Philip von dem Bussche**  
**anlässlich der Hauptversammlung der KWS SAAT AG**  
**am 19. Dezember 2013**

---

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der KWS,

zur diesjährigen Hauptversammlung möchte ich Sie im Namen des Vorstandes sehr herzlich begrüßen. Auch in diesem Jahr können wir wieder über eine sehr erfreuliche Entwicklung der KWS berichten.

Im Jahr 2012/13 stieg der Gruppenumsatz um 16 % auf 1,15 Mrd. €. Damit wurde erstmals die Milliardengrenze überschritten. Trotz weiter steigender Kosten in allen Bereichen und eines starken Personalaufbaus – um mehr als 15 %! – konnte auch der Betriebsgewinn vor Steuern und Zinsen (EBIT) um 7 % auf 151 Mio. € gesteigert werden. Die EBIT-Marge betrug damit 13,1 % vom Umsatz. Damit setzte sich der erfreuliche Trend der letzten Jahre unvermindert fort. Das durchschnittliche Wachstum der letzten 5 Jahre lag im Durchschnitt bei 12,5 % bezogen auf den Umsatz und 17,9 % beim Betriebsergebnis (EBIT). In den letzten zehn Jahren hat sich der Umsatz fast verdreifacht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012/13 hat uns eine weiterhin starke Weltagrarkonjunktur unterstützt. Eine knappe Versorgungslage – insbesondere beim Mais-Saatgut – und hohe Agrarpreise im Sommer 2012 haben unser Geschäft sehr positiv beeinflusst. Mittlerweile hat sich der Trend aufgrund einer guten Ernte 2013 umgekehrt. Die Preise für Mais, Getreide, Soja und Zucker sind zwischen 25 und 40 % zurückgegangen, verharren aber immer noch auf einem deutlich höheren Niveau als Anfang des Jahrtausends.

Die Aussichten für das Geschäftsjahr 2013/14 sind daher – trotz weiterer Marktanteilsgewinne für KWS – etwas verhaltener. Nichtsdestotrotz wird uns der langfristige globale Wachstumstrend aufgrund steigender Nachfrage nach Agrarrohstoffen weiterhin begleiten. Für die KWS sind aber nicht nur die Megatrends maßgeblich für den Erfolg sondern in erster Linie die Menschen bei KWS und die exzellenten Züchtungsprodukte.

Die Werte des Markenkerns werden aktiv gelebt und teilen sich den Kunden mit: Es sind dies Teamgeist, Nähe und Vertrauen, Unabhängigkeit und Weitblick. Neben unseren guten Sorten zeichnet uns ein tiefes Verständnis der Landwirtschaft und deren ganzheitlicher Problemlösung aus. Dabei arbeiten wir gemeinsam an der quantitativ ausreichenden und qualitativ hochwertigen Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung.

Wie können wir diese Vision umsetzen? Dazu erwähne ich die vier wichtigsten Handlungsfelder:

1. Wir werden die Leistungsfähigkeit unserer Sorten weiter ausbauen, indem wir die Züchtungsprogramme global vernetzen und mit modernsten Technologien aufwerten.
2. Das so gesteigerte genetische Potential wird in internationalen Vermehrungsgebieten zu Saatgut der höchsten Qualität verarbeitet.
3. Wir sind ein zuverlässiger Leistungspartner beim Landwirt, weil wir uns in ihn hineinversetzen, ihm zuhören und seine Fruchtfolge mit einem breiten Portfolio und kompetenter Beratung lösungsorientiert unterstützen.
4. Wir schaffen innerhalb der KWS einen unternehmerischen Freiraum, weil wir so die nötige Kreativität und die persönliche Verantwortung jedes Kollegen steigern.

Eine solche Haltung – getragen von Freiheit und Verantwortung – unterscheidet uns vom Wettbewerb und führt zur KWS spezifischen Identität, die den

Markenwert beim Kunden ausmacht. Das verbindet uns über Generationen hinweg mit den Landwirten: „Zukunft säen – seit 1856.“

Damit komme ich zu den Produktsegmenten im abgelaufenen Geschäftsjahr:

Bei den Zuckerrüben verlief die Entwicklung etwas langsamer als im übrigen Unternehmen, denn die weltweite Zuckerrübenfläche sank – aufgrund hoher Vorräte und geringerer Weltmarktpreise – um 11 % auf ca. 4,2 Mio. Hektar. Der Umsatz stieg dabei trotzdem um 5 % auf 329 Mio. € an - bei einem leicht gesunkenen Betriebsergebnis von 74 Mio. €. Davon entfallen 298 Mio. € Umsatz (also ca. 90 %) auf das Teilsegment Zuckerrüben und ca. 30 Mio. € (also 10 %) auf die Kartoffeln, die noch erhebliche Aufbaukosten zu verkraften haben.

Einen besonders positiven Einfluss auf das Segmentergebnis im Bereich Zuckerrüben hatte der 30 %ige Umsatzanstieg in den USA. Dort haben höhere Saatgutpreise für die RR-Rübe und der auf 73 % gestiegene BTS-Marktanteil den Rückgang in anderen Märkten mehr als kompensiert. In Osteuropa war der Flächenrückgang mit ca. 25 % demgegenüber besonders stark und führte dort zu einem 20 %igen Umsatzrückgang. Insgesamt konnten wir den Weltmarktanteil der KWS Gruppe bei Zuckerrüben um 3 % -Punkte auf nunmehr 45 % steigern und damit den Flächenrückgang mehr als kompensieren. Planmäßiger Ausbau der Produktentwicklung und im Vertrieb sowie einige positive Sondereffekte des Vorjahres führten zu dem erwähnten leichten Rückgang im Betriebsergebnis.

Für das laufende Jahr rechnen wir im Segment Zuckerrüben mit stabilen Umsätzen und aufgrund planmäßiger Ausbaukosten für Forschung, Züchtung und Vertrieb, einem leichtem Zuwachs bei den Kartoffeln sowie einem leichten Rückgang des USA-Geschäftes mit einem um ca. 10 % geringeren Betriebsergebnis.

Beim Getreide konnten wir den Umsatz um 20 % auf 112 Mio. € und damit erstmals über 100 Mio. steigern. Noch stärker ist der Gewinn angestiegen und

zwar um 42 % auf gut 26 Mio. €. Die hohen Konsumgetreide-Preise haben zu einem zunehmenden Einsatz von Hybridroggen vor allem in Deutschland und Polen geführt sowie zu einem höheren Anteil von Z-Saatgut statt Nachbau. Schon im abgelaufenen Jahr haben wir den Aufwand für strategische Projekte deutlich erhöht. Dazu zählen unter anderem das Projekt „Quality Plus“ mit dem Ziel einer deutlich besseren Saatgutqualität, der Ausbau der Roggenverwendung als Futtermittel und in weiter östlichen Regionen sowie der Aufbau unseres Züchtungsprogrammes für Winterweizen in den USA. Langfristig arbeiten wir ferner an neuartigen Hybridsystemen für Getreide und an Ertrags- sowie Resistenzgenen für Winterweizen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2013/14 haben wir bereits den Einfluss der deutlich gesunkenen Getreidepreise gespürt. Dadurch ging die Hybridroggenfläche in Deutschland deutlich zurück. In Polen hat sich aufgrund besonders niedriger Roggenpreise der im letzten deutlich gestiegene Hybridanbau zulasten von preisgünstigen Populationssorten wieder umgekehrt. In Jahren niedriger Getreidepreise nimmt auch der Einsatz von eigenem Nachbau statt zertifiziertem Saatgut auf den Landwirtschaftsbetrieben wieder zu. Daher erwarten wir im laufenden Jahr einen leichten Rückgang im Umsatz und ein um mindestens 20 % geringeres Segmentergebnis beim Getreide.

Auch wenn sich also im laufenden Jahr der stürmische „Wachstumstrend der letzten Jahre etwas verlangsamen wird, so sehe ich aufgrund der oben beschriebenen KWS Kultur und unserer erstklassigen Produktentwicklung sehr optimistisch in die Zukunft. Die lange Tradition der familiengeprägten KWS beruht auf einer immerwährenden Innovation, einer laufenden neuen Selbsterfindung auf der Basis unseres Markenkerns. Viele Formen von Innovation spielen dabei eine Rolle, im internationalen Maßstab auch die weitere Entwicklung gentechnischer Ansätze.

Daher möchte ich noch ein klärendes Wort zu unserer generellen Haltung zur Gentechnik sagen. Wir sehen große Potenziale für gentechnisch verbesserte Sorten in Nord- und Südamerika und zunehmend in Asien. In Europa wird

aber vorerst weiter diese Technologie nicht akzeptiert, obwohl dafür wissenschaftliche Grundlagen fehlen. Daher richten wir unsere Strategie regional an der Nachfrage der Landwirte, der Verarbeiter und des Handels aus. Wir sind auf unserem Heimatkontinent Europa weiterhin mit hohen Marktanteilen und guten Margen auch ohne Gentechnik gut positioniert.

Unser Forschungsstandort Deutschland wird zum Glück davon wenig beeinflusst. Wir arbeiten hier weiterhin erfolgreich an einer Produktentwicklung für die globalen Märkte, sei es konventionell, ökologisch oder mit Gentechnik. Da in den nächsten Jahren keine neuen Zulassungen in Europa erwartet werden, werden wir in Deutschland vorerst keine Freilandversuche durchführen und keine weiteren Ressourcen in europäische Anmeldeverfahren für den Anbau stecken. An unseren langfristigen gentechnischen Projekten werden wir weiter arbeiten, - auch in Einbeck. Allein in Einbeck haben wir fast 1.400 hoch entwickelte, sichere Arbeitsplätze für Kollegen aus mehr als 20 Ländern.

Die Voraussetzungen für das Wachstum der KWS werden ganz wesentlich in der Personalentwicklung gelegt. Steigerungen der Belegschaft von 10 % pro Jahr können im weltweiten Wettbewerb um Nachwuchskräfte nur mit einer international erfolgreichen Personalstrategie bewältigt werden. Unsere Position als bevorzugter Arbeitgeber für ein internationales Geschäft ist dabei ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

Die KWS hat ihre Kernkompetenzen in Züchtung, Produktion und Vertrieb, in unserem einzigartigen Betriebsklima und in der Nähe zu den Aktionären, den Mitarbeitern und den Kunden. Daher werden wir auch in den nächsten Jahrzehnten zu den Gewinnern im internationalen Züchtermarkt gehören.

Es gilt das gesprochene Wort.

19.12.2013

---

Philip von dem Bussche